



Dr. Simone Raatz

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellvertretende Vorsitzende des
Ausschusses für Bildung, Forschung
und Technikfolgenabschätzung

ZWM-Jahrestagung 2014

„Karrierewege von NachwuchswissenschaftlerInnen zwischen Ruf und akademischen Prekariat“

Statement von Frau Dr. Simone Raatz für die Podiumsteilnahme zum Thema „Politische Forderungen zur Sicherung des Wissenschaftlichen Nachwuchses“:

Deutschlands wirtschaftliche und wettbewerbliche Stärke gründet sich auf der hohen fachlichen Qualifizierung und der Kreativität seiner Beschäftigten. Aufgrund der demografischen Entwicklung sowie des zunehmenden internationalen Konkurrenzdruckes kommt insbesondere der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine Schlüsselrolle für die künftige Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu – und zwar sowohl als Entwicklungs- und Produktionsstandort als auch als attraktiver Forschungs-, Arbeits- und Lebensort. Es ist daher eine Kernaufgabe des deutschen Wissenschafts- und Forschungssystems, jungen hochmotivierten und engagierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern attraktive Arbeitsbedingungen und verlässliche Karriereperspektiven einerseits, und andererseits auch ein familienfreundliches Lebensumfeld aufzuzeigen.

So ist es nicht hinnehmbar, dass sich nach der 2011 veröffentlichten HIS-Studie „Evaluation des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes“ 83% der hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2009 in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis befanden und rund die Hälfte dieser befristet beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einer Vertragslaufzeit von unter einem Jahr leben müssen. Um diesem Missstand einen Riegel vorzuschieben, müssen folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1) Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes

Eine zügige Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, das den außeruniversitären und universitären Forschungseinrichtungen die Möglichkeit gibt, auf Grundlage von zwei Befristungstatbeständen (Qualifizierungsbefristung und Drittmittelbefristung) ihr Personal so zu befristen, dass eine Karriereplanung möglich ist.

2) Zielvereinbarungen beim Pakt für Forschung und Innovation

Bei der Verlängerung des Paktes für Forschung und Innovation sind mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen messbare Zielvereinbarungen zu treffen, die eine signifikante Reduzierung der Befristungsquote sicherstellen.

3) Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Der Bund muss die geplante Abschaffung des Kooperationsverbotes für den Bereich Wissenschaft und Hochschule dazu nutzen, dauerhaft in ein Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einzusteigen.